



# Gekommen um zu bleiben



Naturschutzfachliche  
Herausforderungen bei allochthonen  
Mauereidechsen in Sachsen- Anhalt

S. Hahnemann, Aschersleben

# Die Mauereidechse

(*Podarcis muralis*)

Größe: 16-20 cm

Gewicht: 6-8 g

Erscheinungsbild:

schlank, spitzer Kopf

Nahrung: Gliedertiere, Pollen,  
Blütenblätter und was der Kühlschrank  
so hergibt



© S.Hahnemann



# Die Mauereidechse - Abwechslung hat einen Namen



*Podarcis muralis muralis*



*Podarcis muralis maculiventris*



*Podarcis muralis nigriventris*



Fotos @ U.  
Schulte

# Historische Verbreitung

Erste Ausbreitungswelle  
zur Blütezeit des  
Römischen Reiches ca. 70  
n. Chr.

Verschleppung durch  
Handel und Vergrößerung  
der Lebensräume durch  
den Ausbau von  
Weinanbaugebieten und  
Errichtung zahlreicher  
Legesteinmauern



@ DGHT- AG Feldherpetologie

# Erste gezielte Ansiedlungen

Die ersten Ansiedlungen  
gab es um 1900

1907 Dresden, 1917  
Leipzig, 1915 Passau etc.

Einige dieser Vorkommen  
existieren heute noch

Grund: Der Spieltrieb des  
Mannes und  
wissenschaftliche Neugier



© U. Schulte

# Die 2. große Ansiedlungswelle

Seit etwa Ende der 50`er Jahre nimmt die Zahl der allochthonen Vorkommen in der BRD kontinuierlich zu

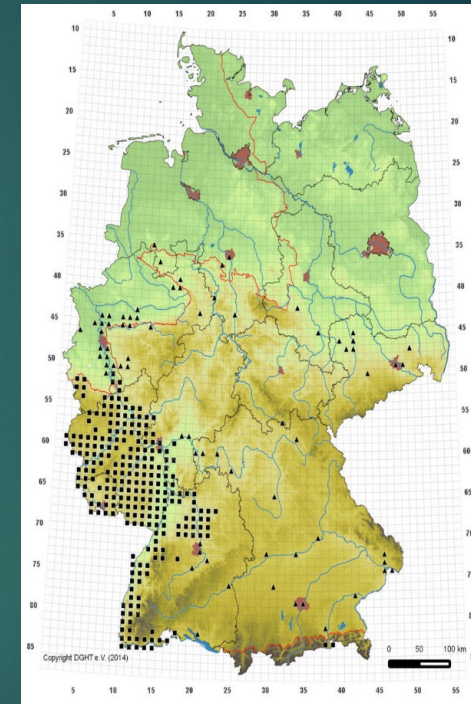
Grund: Auslandsurlaub, besonders nach Italien nimmt zu. Souvenirs in Form von Eidechsen werden von Terrarianern mitgenommen.

Aber auch durch zunehmenden Warentransport.

„Futtereidechsen“ gibt es bis Anfang der 80`er Jahre günstig in Zoohandlungen zu kaufen

Überschüssige Tiere wurden ausgesetzt

In der DDR blieb im Großen und Ganzen eine solch massive Ansalbungswelle aus.



@ DGHT – AG Feldherpetologie

# Die Explosion

Bis 2008 waren ca. 72 allochthone  
Populationen bekannt

2012 93

2016 110

2018 132

2023 165 (?)

Von 1900- 2008 sind in 108 Jahren ca. 72  
allochthone Vorkommen bekannt geworden.  
Das entspricht etwa alle 3 Jahre 2 neue  
Vorkommen

Seit 2008- 2023 sind in 15 Jahre 93 neu  
entdeckte/entstandene allochthone  
Vorkommen hinzugekommen ! Das entspricht  
nun etwa pro Jahr 6 neue Vorkommen.  
Zunahme um Faktor 9.



@ U. Schulte



# Die aktuelle Situation in den neuen Bundesländern

Berlin:	4
Brandenburg:	1
Meck Pom:	1
Sachsen:	ca. 8
Sachsen:Anhalt:	ca. 12
Thüringen:	1

Die Vorkommen Brandenburg, Meck Pom, und Thüringen wurden erst nach 2018 beschrieben, sowie 3 der 4 Berliner Vorkommen.



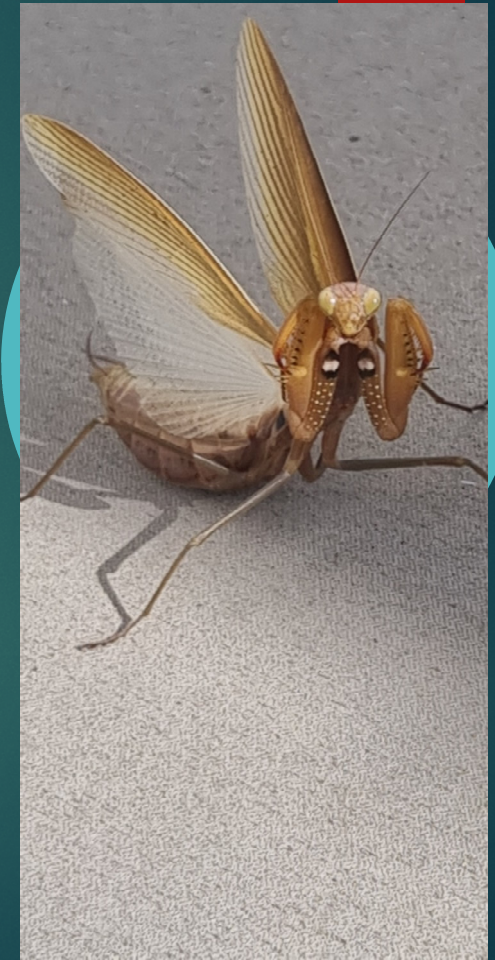
@ DGHT

@ <https://www.moebelkultur.de>

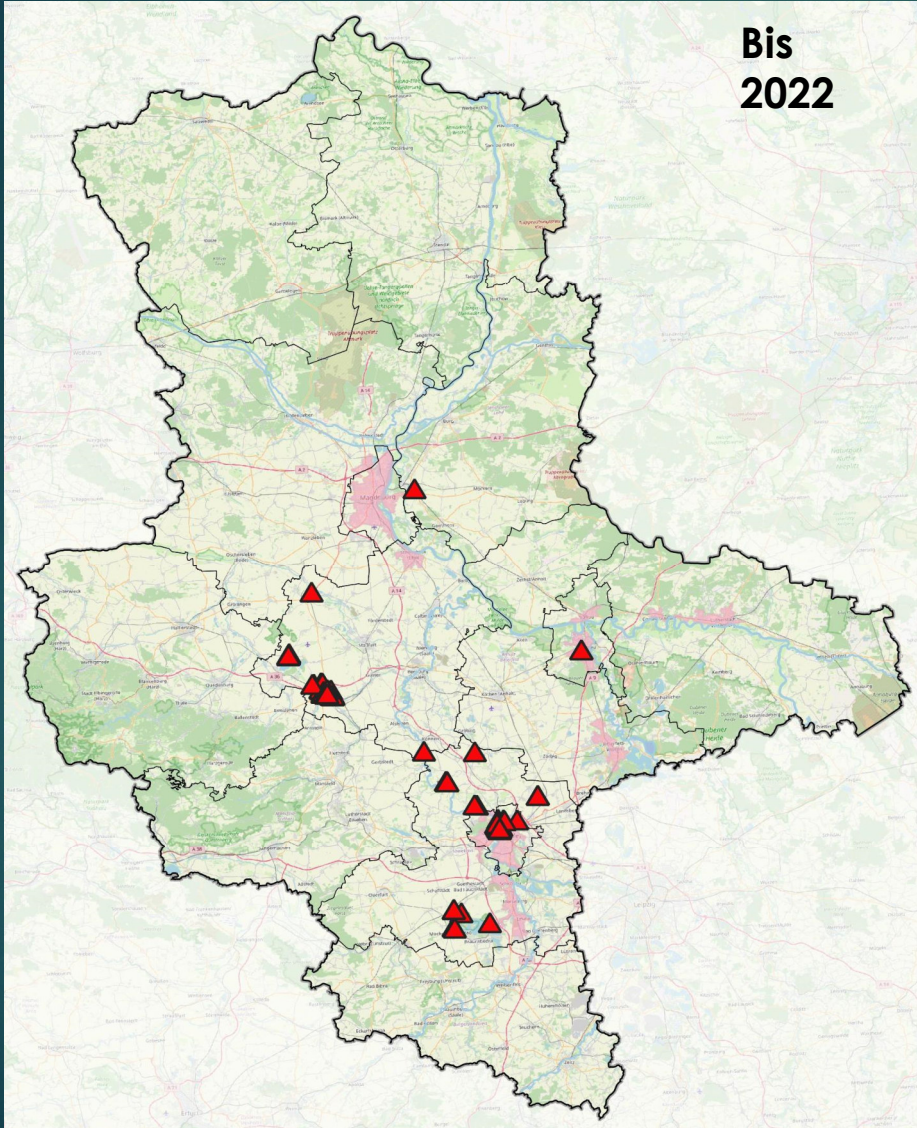
# Die Entwicklung in Sachsen-Anhalt

Erstfund 2005 im  
botanischen Garten  
Halle/Saale

Sprunghafter Anstieg seit  
2018, kongruent zur  
Ausbreitung der europ.  
Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)



@ S. Hahnemann



**Bis  
2022**

@ LAU Sachsen- Anhalt, M. Seyring



# Gründe für die rasche Zunahme an Funden und steigende Ausbreitungstendenz



@. S. Hahnemann

1. „Viele Augen sehen mehr!“

Meldeaufrufe z.B. im BUND Magazin brachten neue Fundmeldungen

2. Seit 2018 offensichtlich deutliche Zunahme durch Verschleppung (Pflanzenimporte) und regionale Transfers durch Steingüter u. Warentransport

3. Aussetzung. Durch die hohen Energiekosten ist eine erhöhte Aussetzung von Reptilien zu erwarten.

4. Aktive Ausbreitung

# Mauereidechse vs. Zauneidechse in Zeiten des Klimawandels

## Mauereidechse

1. Kommt gut mit hohen Temperaturen und Trockenheit zurecht
2. Urbanisierung der Landschaft kommt der Mauereidechse, die vertikale Habitat Elemente benötigt entgegen
3. Prädatoren im Stadtgebiet Katzen

Katzen üben nach eigenen Beobachtungen auf Mauereidechsen ein vergleichsweise geringen Prädationsdruck aus.

## Ergebnis

1:0

2:0

3:0

## Zauneidechse

1. Dauerhaft hohe Tages- u. Nachttemperaturen schaden der Zauneidechsen. Sie werden anfällig. In sehr warmen Regionen ist die Zauneidechse ein typischer Gebirgsbewohner
2. Urbanisierung führt zu Lebensraumverlusten und Zergliederung der Habitate- Bereits kleine Betonmauern können unüberwindbare Hindernisse darstellen
3. Prädatoren im Stadtgebiet Katzen üben einen hohen Prädationsdruck auf Zauneidechsen aus

# Mauereidechse vs. Zauneidechse in Zeiten des Klimawandels

## Mauereidechse

### 4. Reproduktion

Weibchen bis zu 3 Gelege/Jahr  
→ 24 Eier

### 5. Mortalität im Winter

Bei Schönwetterphasen auch  
im Winter aktiv.  
Flüssigkeitsaufnahme, teils  
Nahrungsaufnahme

Vergleichsweise geringe  
Mortalität bei Spätschlüpflingen

## Ergebnis

0:0

4:0

## Zauneidechse

### 4. Reproduktion

Weibchen bis zu 1-2  
Gelege/Jahr  
→ 24 Eier

### 5. Mortalität im Winter


Durchgängige Winterruhe mit  
unruhigen Phasen bei höhere  
Außentemperatur →  
Energieverlust/Masseverlust, der  
für Schlüpflinge, insbesondere  
Spätschlüpflinge  
lebensbedrohlich ist



## Endergebnis 4:0

Fazit:

Die Mauereidechse ist der Zauneidechse im urbanen Raum in vielen Bereichen deutlich überlegen.



# Achtung !

..... NOCH WAS VERGESSEN.....





# Sukzession !

Die Zauneidechsen reagiert durch ihre bodennahe Lebensweise viel empfindlicher auf das Zuwachsen ihrer Lebensräume.



# Verdrängt die Mauereidechse die Zauneidechse?

Im urbanen Bereich ist die Mauereidechse der Zauneidechse deutlich überlegen und dürfte im Zusammenspiel weiterer Faktoren zum Rückgang der Zauneidechse führen.

Je mehr vertikale Strukturen im Verhältnis zu einer Wiesenflächen zur Verfügung stehen, desto schwieriger wird es für die Zauneidechse sich durchzusetzen.

Langfristig wird die Mauereidechse, dort wo sie auftaucht, die Zauneidechse von Bahnbrachen, Schrebergärten und weiteren vom Menschen überformten Lebensräumen im städtischen Bereichen verdrängen. Wobei zu beachten ist, dass durch den Klimawandel und Sukzession ohnehin viele Lebensräume für die Zauneidechse verloren gehen könnten.

Ausgesprochene Saumbiotope, Wiesen und Heiden dürften jedoch unangefochten Reviere der Zauneidechse bleiben.

Eine ähnliche Einnischung wie in Südosteuropa ist in den betroffenen Gebieten zu erwarten. Die Mauereidechse ist dort die typische Stadteidechse und die Zauneidechse eher im weiteren Umfeld auf dem Lande zu finden. Umso wichtiger ist es, endlich wieder großflächige und vor allem vernetzte Saumbiotope in der Landschaft zu fördern.

# Naturschutzfachliche Herausforderungen bei allochthonen Mauereidechsen

Die Mauereidechse ist streng geschützt nach  
FFH Anhang IV.

Aber nach Artikel 12 der FFH Richtlinie sind  
die Mitgliedstaaten nur dazu aufgefordert  
Anhang IV Tierarten in ihren **natürlichen  
Verbreitungsgebieten** zu schützen.

# Leitfaden der EU-Kommission

( Europäische Kommission, Februar 2007)

„Einzeltiere oder verwilderte Populationen von Tieren, die absichtlich oder unbeabsichtigt durch den Menschen an Orte gelangten, wo sie in historischer Zeit nicht von Natur aus vorkamen oder wohin sie sich in absehbarer Zeit nicht verbreitet hätten, als außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes auftretend und insofern als nicht unter die Richtlinie fallend erachtet werden.“

# Gesetzgebung in Deutschland nach BNatSchG

§ 14 ff. BNatSchG Bestimmungen zur Eingriffsregelung

§ 39 Abs. 1 BNatSchG → Verbot, die Tiere mutwillig zu beunruhigen oder ohne vernünftigen Grund zu fangen, etc

§44 BNatSchG Zugriffs- und Störungsverbote bei heimischen und streng bzw. besonders geschützten Arten

§ 1 des Tierschutzgesetzes (TierSchG) „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“

**Die Mauereidechse wird nicht in der „Liste invasiver gebietsfremder Arten von unionsweiter Bedeutung“ gemäß EU-Verordnung geführt !**

# Maßnahmen bei Eingriffen in Lebensräumen von allochthonen Mauereidechsen

## ▶ Maßnahme

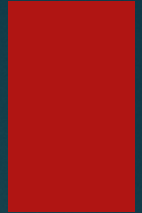
- ▶ 1. Kein Abfangen und anschließende Umsiedlung
- ▶ 2. Kein Abfangen für eine anschließende Tötung
- ▶ Vergrämen

## ▶ Begründung

- ▶ Eine Umsiedlung würde zu einer Gründung einer neuen allochthonen Population führen
- ▶ Die Art ist nicht als invasive Art gelistet, sodass ein gezieltes Töten nach Tierschutzgesetz nicht gestattet ist
- ▶ Nicht notwendig u. würde möglicherweise zu einem erhöhten Expansionsdruck führen mit möglicherweise negativen Folgen

# Fazit:

Die Mauereidechse braucht in Sachsen-Anhalt bei Eingriffen in ihren Lebensraum nicht berücksichtigt zu werden.



Aber...

... es ist zu berücksichtigen, dass die Mauereidechse die Hauptnahrung für einem Glattnattervorkommen sein kann, z.B. im Steinbruch Altenhain. Dieser Sonderfall muss extra beleuchtet werden.



# Danke und halten Sie die Augen offen !

„Neue“ Arten aus Südeuropa sind auf dem Weg !

Funde immer wenigstens mit Foto und exakten Fundortangaben dokumentieren und melden.

